

Bericht des Eichstätter Kurier über das Orgelkonzert von Otmar Heinz am 1. Juni 2014 in Eberswang

Dollnstein/Eberswang (max.) Oftmals treten kleine Orte nur selten in den Fokus der Öffentlichkeit. Es sei denn, es verbirgt sich ein kleiner Schatz oder ein kleines Juwel. So ist es zumindest im Falle des zur Marktgemeinde Dollnstein zählenden Ortsteils Eberswang. Dort beherbergt nämlich die Kirche ein seltenes Prunkstück, das am kommenden Sonntag zur Geltung kommen wird.

Dort hat sich glücklicherweise eine der ältesten Orgeln Süddeutschlands im ursprünglichen Zustand erhalten, welche 1993 nach strengen denkmalpflegerischen Kriterien fachgerecht restauriert werden konnte. Die Besonderheit der kleinen Eberswanger Orgel liegt darin, dass es sich um eine original erhaltene barocke Prozessionsorgel handelt, welche etwa bei Fronleichnamsprozessionen mitgetragen worden ist. Der einzigartige Status des Eberswanger Orgelpositivs besteht darin, dass derartige Prozessionsorgeln andernorts nicht mehr erhalten sind, obwohl sie in der Barockzeit in allen Stiftskirchen zum obligatorischen Musikinventar zählten. Lokaler Tradition zufolge war dieses Instrument bis zur Säkularisation in Eichstätt in Verwendung und wurde später nach Eberswang übertragen. Aufgrund der geografischen Nähe kann das kostbare Orgelpositiv den Orgelbauern Johann Martin Baumeister oder Caspar König zugeschrieben werden, welche ihre Werkstätten in Eichstätt bzw. in Ingolstadt unterhielten.

Eigens für diese historische Orgel hat der Organist Otmar Heinz selten zu hörende Orgelstücke ausgewählt, die ebenfalls im 17. und 18. Jahrhundert und somit zeitgleich mit der kleinen Orgel in Eberswang entstanden sind. Deshalb stehen Werke von Girolamo Frescobaldi, Andrea Gabrieli, Johann Benn, Johann Jacob Froberger, Johann Caspar Kerll, Franz Xaver Murschhauser und Johann Pachelbel auf dem Programm.

Weil die kostbare Orgel seit der Restaurierung wieder ihre barocke Stimmung aufweist, können die Kompositionen in einer Ursprünglichkeit erklingen, die mit modernen Instrumenten nicht annähernd erreicht werden kann.

Seine musikalische Ausbildung erhielt der aus Kipfenberg stammende Organist Otmar Heinz am Salzburger Mozarteum. Nach Studien in Kunstgeschichte, Musikwissenschaft und Liturgik promovierte er über den süddeutsch-österreichischen Orgelbau des 17. Jahrhunderts. Seit vielen Jahren ist er hauptamtlicher Kirchenmusiker in München-St. Lantpert. Eine seiner bevorzugten Neigungen gilt der Alten Musik.

Der Eintritt zum Konzert ist frei, Spenden zur Pflege der wertvollen Orgel werden gerne entgegengenommen.

Der Dollnsteiner Heimatkundler Bernhard Eder hat in den vergangenen Wochen zahlreiche interessante Informationen zur Geschichte des Dorfes und der Kirche und ihren Kunstschatzen sowie zum Solabrunnen zusammengetragen und wird sie den Zuhörern in zwei kurzen Beiträgen in der Kirche und am Platz um den Solabrunnen vortragen.

Im Anschluss an das Orgelkonzert, das um 14 Uhr in der Filialkirche beginnt, hat die Freiwillige Feuerwehr Eberswang ein Dorffest organisiert, bei dem es Kaffee und Kuchen sowie Brotzeiten geben wird. Ab 16.30 Uhr spielt die Dollnsteiner Blaskapelle unter der Leitung von Andreas Würzburger.